

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Wirtzeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Wegung durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf.,
für die zweigeltige Zeile Zeitungsschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 97.

Halle, Freitag den 26. April. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Gamburg, d. 24. April. Fürst Bismarck ist in Friedrichstraße an der Gürtelstraße erkrankt. Seine Familie befindet sich bei ihm. Sein Hausarzt Dr. Struck, zum Zeit in Wiesbaden, wurde sofort berufen. Die Behandlung leitet inzwischen Dr. Andresen.

Darmstadt, d. 24. April. Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Vormittag zum Besuche des großherzoglichen Hofes hier eingetroffen und wird auch zum morgenden Geburtstest der Frau Großherzogin nach hier verweilen.

Paris, d. 24. April. Gestern ist Louis Veuillot mit einer beträchtlichen Summe für den Schatz des Peter-Pennings von hier nach Rom abgereist. Diese Reise des Hauptes der ultramontanen Partei Frankreichs hat ihre besondere Bedeutung; sie ist ein letzter Versuch, auf Leo XIII. im Sinne einer unversöhnlichen Politik einzuwirken. Wenn, wie zu erwarten, dieser mißglückt, so darf man einem vollständigen Wechsel in der Haltung der ultramontanen französischen Presse entgegengehen. Unter dem Vorzeichen, die Revolution, d. h. die französische Republik zu bekämpfen zu wollen, wird sie sich Deutschland und Rußland gegenüber nachgiebiger zeigen. Diese Komödie dürfte jedoch so leicht Niemand täuschen. Die ultramontane Partei ist für den Augenblick völlig vereinzelt; sie hat vom Auslande nichts zu hoffen und wird sich darauf beschränken müssen, nichts weiter als eine religiöse Partei zu sein.

Madrid, d. 23. April. Dem Kongress wurde heute vom Finanzminister mitgeteilt, daß er bei der Banque d'Espagne eine Anleihe von 40 Millionen gegen 6 pCt. Zinsen und gegen Sicherstellung durch Zinsen der konfolidierten Schuld aufgenommen habe.

Wien, d. 24. April. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Konstantinopel: Sahyl Pascha ist gegenüber den immer dringender werdenden russischen wie englischen Allianzverhandlungen entschlossen, dem Sultan anzurathen, nach seiner Seite hin bindende Engagements einzugehen. — Aus Bukarest: Die Befürchtung einer raschen Befreiung von Bukarest durch russische Truppen nimmt hier mehr und mehr zu. Russische Truppen lagern in einer Entfernung von 20 Kilometern von der Hauptstadt. Es kursirt hier ein Gerücht, wonach Rußland den Fürsten zu der Ernennung eines Ministeriums Florescu-Creulescu zu bestimmen suche, um eine neue Militärkonvention im Sinne des Art. 8 des Friedensvertrages von San Stefano zu erlangen. Es heißt ferner, daß in Bezug auf diese Angelegenheit ein russisches Ultimatum vorliege. Die Konzentration der rumänischen Armee in der kleinen Walachei ist bereits bewerkstelligt.

Petersburg, d. 24. April. Das Unwohlsein des Fürsten Gortschakoff hat sich verschlimmert; heute trat ein starkes Fieber ein. — Die „Agence russe“ schreibt, daß die

Vermittlungsverhandlungen Deutschlands fortbauern, eben so die Pourparlers betreffs des Congresses, wie auch die bezüglich der Details einer gleichzeitigen Evacuation der Konstantinopeler Umgegend. Die „Agence“ fügt hinzu, wenn überall eben so verständliche Dispositionen herrschen wie hier, so kann man ein befriedigendes Resultat erhoffen. — Das „Journal de St. Petersburg“ wendet sich gegen die Haltung der englischen, mit der Londoner Regierung in Verbindung stehenden Blätter und bemerkt, daß die Äußerungen derselben eine wenig entgegenkommende Haltung der englischen Regierung anzeigen. — Die „Agence russe“ warnt das Publikum vor den durch die Speculation ausgefressenen pessimistischen Gerüchten und gebeknt anerkenntend der Loyalität und der Bemühungen, welche Deutschland auf die Vermittlung verwende. Man dürfe die Hoffnung nicht aufgeben, so lange die Verhandlungen über die Mediation fortbauern.

Petersburg, d. 24. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern, worin das Publikum an das gesetzliche Verbot erinnert wird, auf Straßen, Höfen, Plätzen u. s. w. Versammlungen zu bilden und dadurch Unordnungen hervorzurufen. — Gestern fand in Moskau eine außerordentlich zahlreich besuchte, von dem Centralcomité für die Subscription zur Bildung einer russischen Kreuzerflotte veranstaltete öffentliche Versammlung statt. Der Versammlung, welcher der Gouverneur Fürst Dolgorouff präsidirte, wohnten der Bischof Ambrosius, der Präfect, der Adelsmarschall, der Bürgermeister, Vertreter der Finanz- und Handelswelt, sowie zahlreiche andere Personen bei; alle Stände sowie alle Religionsgenossenschaften waren vertreten. Es wurde beschlossen, daß jedes Gouvernement einen Kreuzer auszurüsten solle, der den Namen des Gouvernements führen würde. Die Subscription wird aller Orten eingeleitet werden.

London, d. 24. April. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, begiebt sich heute zum Besuch Lord Salisbury's nach Hatfield. — Der „Standard“ erzählt, es seien jüngst 13 russische Genieofficiere in Keni angekommen, welche von da nach dem Persischen Golf weiter zu reisen beabsichtigten. — Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Petersburg von gestern wäre die Vorconferenz im Princip abgelehnt, auch eine Uebereinkunft bezüglich der für die Zurückziehung der russischen Truppen und der englischen Flotte nach ihren respectiven Positionen erforderlichen Zeit sehr nahe liegen. England erhebe indes wieder andere Schwierigkeiten betreffs der Durchfahrt durch die Dardanellen und bestche neuerlich abermals darauf, daß Rußland officiell erklären solle, es sehe die Uebermittlung des Vertrages von San Stefano an die Großmächte mit der Vorlegung des Vertrages an den Congress als gleichbe-

deutend an. — Der „Times“ wird aus San Stefano vom 23. d. gemeldet, daß nach Briefen aus Petersburg Mijutin das Commando der Kaufhausarmee erhalten und General Kaufmann zum Kriegsminister ernannt werden würde. In Asien würden große militärische Vorbereitungen getroffen, 25 Kosakenregimenter würden gebildet und eine Expedition von Zrenburg nach Kachet in der Organisation begriffen. Nach einem Telegramm aus Bukarest ständen die Vorposten des 11. russischen Corps nur eine Stunde von Bukarest entfernt. Die bulgarische Nationalversammlung werde am 1. Mai in Tirnovo zusammentreten.

Konstantinopel, d. 23. April. Zahlreiche russische Truppen treffen in der Umgegend von San Stefano ein, wo am nächsten Montag aus Anlaß des Osterfestes eine Revue über 60,000 Mann abgehalten wird. Diese Truppen sollen sodann von Stefano bis in die Nähe von Kavak stufenförmig aufgestellt werden. Neue russische Truppenabtheilungen sind auch in Burgas eingetroffen. — Mehrere Detachements russischer Truppen sind von Adrianopel und Philippopol gegen die Bewohner der muslimänischen Dörfer entfendet, welche im Rhodope Gebirge reorganisirt. In der Umgegend von Ortafeni, Sultaniar und Mustane haben einige Zusammenstöße mit den Aufständischen stattgefunden. — Die Einschiffung kranker Soldaten, welche nach Rußland zurückkehren, dauert in San Stefano fort. — Türkische Truppen sind in der Gegend von Much gegen die Kurden entfendet. — Großfürst Nikolaus, welcher gestern in San Stefano eine Deputation von bulgarischen Notablen empfing, soll zu Beginn des nächsten Monats nach Petersburg abreisen. Ebendahin begiebt sich eine bulgarische Deputation, um dem Kaiser eine Dankadresse zu überreichen. — Eine Abtheilung türkischer Gefangenen ist aus Rumänien hier eingetroffen.

Konstantinopel, d. 24. April. Großfürst Nikolaus benachrichtigte die Porte und den griechischen Patriarchen, er werde Sonntag (Russen-Feiern) Officiere und Soldaten zur Abtheilnahme am Gottesdienste nach Konstantinopel entfenden, und dar, ihnen hierfür eine Anzahl Kirchen einzuräumen. — Großfürst Nikolaus hat dem Seraskierate vorgezogen, eine aus russischen und türkischen Offizieren bestehende gemischte Commission zur Herstellung der Ruhe an die türkischen Truppenabtheilungen abzugeben, von denen trotz des Friedens der Kampf in Bulgarien fortgesetzt wird; das Seraskierat hat diesen Vorschlag angenommen. Die Porte hat erklärt, daß sie den eigentlichen Charakter der Insurrektion nicht kenne. Den Hauptbestandtheil derselben sollen 3 Batalione der früheren Garnison von Nisch und Ueberreste von Süleiman Pascha's Armee bilden, zu denen sich dann noch die Bewohner der in der Nähe befindlichen muslimänischen Dörfer hinzugesellt hätten.

der Hausleute und eilte ins Freie. Durch die Krankheit seiner Frau, welcher alle Gemüthsbewegung erspart werden sollte, seit Jahren gewohnt, alle ernstlichen Besorgnisse mit Helene zu überlegen, suchte er in dem gegenwärtigen Fall die Einsamkeit auf, um endlich mit sich zu Rathe zu gehen, was hier zu thun sei.

Herr v. Bonneville war viel zu wenig weltlich geant, als daß die Armut oder die untergeordnete Stellung Toni's ihm Bedenken erregt hätten, es waltete bei ihm nur die gerechte Befürchtung, daß ein einfaches Gemüth wie das des Bäckers dem hochgebildeten Geiste seiner Tochter nicht auf die Länge genügen müge, und wenn er sich auslegen mußte, daß auf dem Gebiete des Herzens gegenseitiges Verständniß eine wesentliche Bedingung ethischen Glückes sei, so blieb ihm doch immer der Zweifel, ob dieses auch genüge. Mühte nicht, wenn die erste Befürchtung des Glückes verflozen war, das peinlichste Erwaden folgen?

Rathlos ging der besorgte Vater in den engen Waldwegen umher; die lautlose Stille, welche nur selten durch das Klirren eines verpöhten Bogels oder durch das Kränchen eines fallenden Blattes unterbrochen wurde, stimmte vollkommen zu den ersten Betrachtungen, welche seine Gedanken erfüllten. Immer höher kletterte der Fels, die Büäume lüfteten sich, er sah die Montebeschlän an dunkelblauen Himmel schweben und erblickte gerade vor sich die kleine Kapelle, zu welcher jener Weg führte. An der Thüre des kleinen Andachtsbaues lehnte eine männliche Gestalt, welche sich Herrn Veranachens des Fremden schnell zurückziehen wollte. Herr v. Bonneville erkannte Toni in den Kleidern des Fräuleins, welche dieser ihm angedrungen, während die feinsten am warmen Fels trocken sollten. Der Bager sah halb fädtig, halb lächelnd aus und seiner clastischen Figur stand die gewöhnliche Kleidung vorzüglich.

Ein Wort von Helene's Vater genügte, um den Rücktritt zurückzuführen. Toni schämte sich seiner Feigheit und

Aur ein Tyroler.

Novelle von J. Durgern.

(Versehung.)

Vater und Kind vermieden, wie nach Uebereinkunft, von Toni zu reben; Beide führten in gleichem Maße, des Thema zu berühren. Als aber Herr v. Bonneville am hellen Abend nochmals an das Bett seiner Tochter trat und Helene mit gefalteten Händen und Thränen in den Augen noch wachend fand, überkam ihn die Klüftung und, indem er die Tochter in die Arme schloß, gelochte er sich und ihr, sich nicht von außen, gesellschaftlichen Rücksichten bestimmen zu lassen, wenn es ihr Glück gete.

„Ich habe Toni aufgesucht,“ entgegnete er, der Tochter fragende Blicke richtend, „habe ihn aber nirgend gefunden. Es drängte mich, dem Retter meines Kindes die Hand zu reichen und ihm auch zugleich die bösen Gedanken abzuwischen, welche heute mich gegen ihn einnahmen, als er seinen Schmerz um Deinen Verlust so schmerzhaft dem Welt preis gab. Kann ich denn einem Kind der Natur zürnen, wenn es noch nicht gelernt hat, seine heiligsten und unglücklichen Wünsche zu verbergen? Dieser Wunsch erfasste mich diesen Abend so mächtig, daß es mich ordentlich in der Seele schmerzte, Deinen Retter nicht gefunden zu haben. Noch sehe ich nicht ein, wie sich all dieses Wierhal harmonisch und zu meines Kindes Glück lösen soll, hätte aber auf mich, als Deinen besten Freund, liebe Helene, und verzich nicht, daß meine Rücksicht der Welt so mächtig auf mich wirken kann, als das Bedürfnis, Dich glücklich zu sehen, und daß damit mir kein Opfer zu groß sein wird. Ist eine Bekundung mit Toni der Wunsch Deines Herzens, so wird sich wohl irgendwo ein stiller Frieden Erde finden lassen, wo ihr fern von dem Geräusche der Welt Euch leben könnt, nur wenn diese ganze Umwälzung Deines Schicksals nicht aus einem

phantastischen Einfall, sondern aus innerstem Seelenrang entstanden sein.“

Helene hatte ihrem Vater aufmerksam zugehört, bei seinen liebevollen Worten seine Hand gestreift und gelächelt; bei seiner letzten Rede aber überließ sich Freudenschmerz ihr Anstalt, sie schlang ihren Arm um des Vaters Hals, wie sie es in ihrer Kindheit zu thun pflegte, wenn sie bei ihm Schutz und Verzeihung für ihre unschuldigen Fehler suchte; sie barg ihr Rötheln an seiner Brust und schlüchzte: „Alfred würde es nicht lieben, Vater, auch wenn wir Alle den armen Toni glücklich machen wollten; ich darf meinen Eid nicht vergessen.“

Herr v. Bonneville sah seine Tochter angstvoll an; er fürchtete, daß sie im Fieber redete und streichelte liebevoll ihr Wangen. „Für solche Bedenken ist mein Kind wohl zu vernünftig,“ entgegnete er. „Du weißt so gut wie ich, daß ein so abgebrungenes und unfreiwilliges Gelübniß nicht bindend ist. Wollte Gott, es wäre keine andere Rücksicht zu bedenken als die, aber wenn ich auch das Urtheil der Welt im Allgemeinen keineswegs als maßgebend betrachte, so möchte sie doch in dieser Angelegenheit nicht so ganz Unrecht haben, wenn sie sagt, daß eine so ungleiche Ehe selten zum Guten führt, des braven Sternheim Hoffnungen, sowie der Wünsche des lebenswürdigen Poeten gar nicht zu gedenken, welche beide Herzen mir freilich angenehmerer Schwiegerkinder wären, als der gute Toni.“

An dem Bittern, welches Helene's Körper durchsog, erkannte Herr v. Bonneville, wie unrecht er habe, ihr erneute Sorgen zu machen, und so suchte er durch liebevolle Schmeicheleien und Trostworte seine Tochter zu beruhigen, bis sie endlich wie ein müdes Kind in tiefen Schlaf versank, aus welchem sie wohl zuweilen angstvoll emporstrebte, aber ruhig wieder die Augen schloß, wenn sie ihres Vaters Hand in der ihrigen fühlte und sein liebes, treues Gesicht über sich gebeng sah.

Als Helene später am Abend ruhig und fast eingeschlummert war, überließ sie Herr v. Bonneville der Sorge

Der Schauplatz der Insurrection befindet sich im Maritahthal. — Nachrichten aus dem Rhodopegebirge zufolge befinden sich die rumelischen Insurgenten in vollem Rückzuge.

Konstantinopel, d. 24. April. Großfürst Nikolaus hat eine bulgarische Deputation empfangen und derselben die Eintracht zwischen den Christen und den Muhammedanern empfohlen. Der Großfürst hat die türkischen Minister und Generale zu dem am Montag stattfindenden Zapfenreue eingeladen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten gewinnt der Aufstand der Muhammedaner und Pomaken (zum Islam bekehrte Bulgaren) in den südlichen Theilen des Rhodopegebirges an Ausdehnung. Die Zahl der Aufständischen wird auf 15,000 geschätzt. Dieselben sind wohl bewaffnet und besitzen 3 Kanonen. Bei dem Zusammenstoß der Aufständischen mit den russischen Truppen verloren beide Theile mehrere hundert Tode und Verwundete. Die Kuffen entzünden gegen die Aufständischen Verflüchtungen.

Italien, d. 24. April. Der Gouverneur Thessaliens, Ibrahim, demissionirt. Thessalien ist in drei Militärbezirke eingetheilt worden. Die britischen Consuln Berlin und Montt treffen heute mit Angehörigen der Insurgenten zusammen, um über einen Waffenstillstand zu verhandeln. — Nach hier vorliegenden Nachrichten ist der Consuln, nachdem ein 5-tägiger Waffenstillstand stattgefunden hatte, die letzten Anordnungen gegeben. Die britischen Consuln haben sich aber geweigert, die Waffen niederzulegen und erklärt, sie würden den Kampf fortsetzen, um Aufschluß an Griechenland durchzusetzen. Die Consuln hoffen, es werde ihnen gelingen, den Waffenstillstand zu verlängern und von der Pforte Garantien für die Sicherheit der Christen zu erlangen.

Zur Orientfrage.

Die „Prov.-Korr.“ schreibt: Die vertraulichen Verhandlungen unter den Mächten behufs Anbahnung gemeinsamer europäischer Verhandlungen über die notwendige Aenderung der bisherigen Verträge in Betreff des Orients haben in der vorerwähnten Woche fortgedauert. Gleichzeitig finden Bemühungen zur Erreichung eines vorläufigen Einverständnisses zwischen Rußland und England wegen Zurückziehung der englischen Flotte und der russischen Truppen aus der unmittelbaren Nähe von Konstantinopel statt. „Vertrauliche Vorverhandlungen behufs Anbahnung gemeinsamer europäischer Verhandlungen über die notwendige Aenderung der bisherigen Verträge“ — so bezeichnet das leitende Organ die diplomatischen Besprechungen; vielleicht sollte mit diesem Satz schon sprachlich angedeutet werden, welchen Weg die Verhandlungen noch zurücklegen haben, ehe sie an die materielle Regelung der Orientfrage gelangen. Im Uebrigen ist bei dieser Auslassung bemerkenswerth, daß sie weder irgend ein erreichtes Resultat vermeldet, noch einer Hoffnung auf Erreichung eines solchen Ausdruck giebt.

Während die Diplomatie bemüht ist, für die englisch-russischen Interessengemeinschaft die erlösende Formel zu finden, vollziehen sich in Rumelien Ereignissen, denen — falls die darüber einlaufenden Nachrichten nicht übertrieben sind — eine erhebliche Tragweite beizumessen sein dürfte. Es handelt sich allem Anschein nach um nichts Geringeres, als um einen muhamedanischen Aufstand im Rücken und an den Verbindungslinien der russischen Armee — das europäische Gegenstück zu dem kaukasischen Aufstand des vorigen Jahres. (Angehörigen meldet jedoch ein Telegramm aus Konstantinopel, daß sich die Insurgenten im Rhodopegebirge in vollem Rückzuge befinden.)

Deutschland und der Socialismus

ist der Titel einer Schrift, in welcher Ludwig Bamberg er jedoch die hervorleuchtendsten Züge der socialistischen Bewegung in engem, anschaulichem Rahmen zusammengefaßt hat. „Gewisse Ideen über die Möglichkeit und Nothwendigkeit, die menschliche Gesellschaft auf neuen, unabhäbigen, neu erprobten Grundlagen umzuwandeln, haben sich in Deutschland der Geister in auffallender und bedenklicher Weise bemächtigt.“ Deutschland ist das classische Land,

fam rasch auf Herrn v. Bonnevillie zu, welcher ihn freundlich die Hand bot.

„Weden Sie es meiner Beistützung und meiner eigenen kleinen Verwendung zu, lieber Fernbrüder,“ sagte er herzlich, „wenn ich Ihnen heute Abend nicht so danke, wie ich es dem Ketter meiner Tochter hätte thun sollen; ich fühle aber gewiß nicht weniger tief die Verpflichtung, welche mir Ihre schöne Handlung auferlegte, und bitte Sie, morgen, wenn Sie heute sich wieder etwas erholt hat, zu ihr zu kommen, damit auch sie Ihnen danken kann. Meine Tochter hat kein Geheimniß vor mir.“ fuhr er fort, als Toni unglücklich schwie, weil er nicht wußte, ob er der verlockenden Botschaft folgen dürfe. „Ich bin von allem Borgelassen unterrichtet. Sie kennen zwar wenig von der Welt, Toni,“ sprach er freundlich weiter, „faßt des Jägers Hand und jag ihn zu der Welt, welche vor der Kapelle angebracht war,“ aber Sie haben das Herz auf dem rechten Fleck und ich kann offen mit Ihnen reden. Ich bin nicht der Mann, den weltliche Mühsüßchen bestimmen, die ganze Erziehung meiner Tochter bezeugt dies besser als alle Worte; ich habe zeitweilig viel allein gelebt und nachgedacht; über den Unterschied der Stände lasche ich, er wurde aber mußte nur angenehmer werden, weil unsere gesellschaftlichen Zustände so ungenügend sind, daß sie viele Scheidung erfordern; auch fürchte ich, daß, so lange die Welt stehen wird, solcher Unterschiedes hart werden wird, obwohl er eine der größten Ungerechtigkeiten der Weltordnung ausmacht. Meine Tochter habe ich in diesem Sinne erzogen; da ich aber dafür sorgte, daß ihre Bildung eine außerordentliche wurde, so sah ich darin das größte Mißgeschick und keins das unüberwindliche Hinderniß ihrer Vereinigung mit einem Manne, welcher diese Bildung nicht besitzt und welcher dieselbe nicht einmal zu würdigen weiß. Es ist gewiß nicht gut, wenn die Frau an Bildung und Wissen über dem Manne steht, er muß ja ihr Lehrer, ihr Betrachter sein und sie nicht der seinige. Wenn Sie und Helene auch jetzt vielleicht glauben, ein von der Welt zurückgegangenes Leben fähige Euch von allen unangenehmen Empfindungen in dieser Hinsicht, so tritt Ihr Euch sehr; gerade in der Einsamkeit, wenn meine Tochter

wo die Predigt des Classenhasses und der offenen Gegnerschaft gegen das Privateigenthum nicht etwa nur die unteren Classen, sondern auch zahlreiche niedere und höhere Beamte, Geistliche, Lehrer und einen Theil der akademischen Jugend angezogen hat. In dem Mutterlande des Socialismus stehen die Arbeitercongresse, welche 1876 in Paris und vor wenigen Monaten in Lyon getagt haben, dem politischen Boden unserer Socialdemokratie durchaus fern. Der Vorliegende des Exoner Arbeitercongresses bemerkte jüngst in seiner Eröffnungsrede: „Die Verammlung werde durch ihre Haltung beweisen, daß in ihrer Besinnung Nichts von Das gegen die Vermögenden einfließe, und eine Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse liege ihren Ideen fern.“ Diese Worte wurden mit einstimmigem Beifall aufgenommen. Die englischen Arbeiter verfahren schon seit Jahrzehnten, nach rascher Ueberwindung der Periode des Chartismus, in ähnlicher praktischer Weise und schließen sich in ihre Gewerbetreue zusammen, deren Bestreben auf Stärkung der Arbeitervereine gegen die Arbeiter gegen die Macht des Arbeitgebers gerichtet ist, ohne daß die Gesellschaftsordnung im Ganzen dabei in Frage gestellt wird. Anders in Deutschland. Da läßt sich das Glaubensbekenntniß der gesammten socialistischen Organisation in Artikel 1 des officiellen Gothaer Programms zusammenfassen: „Die Befreiung der Arbeit muß das Ziel der Arbeiterclassen sein, der gegenüber alle anderen Classen nur eine reactionäre Masse sind.“ Obwohl man nun die Parole des Classenkampfes nicht naiver gedenken ausüben kann, so nehmen die socialdemokratischen Ideen doch selbst in den Kreisen des Bürgerthums immer mehr überhand, gleich als ob demselben nicht mehr zu thun übrig bleibe, als mit guter Manier sich selbst aus der Welt zu befördern. . . . „Das Bürgerthum sieht sich noch lange nicht verantwortlich für seine Selbsterhaltung. Es lebt noch in der Ueberlieferung, daß die hohe Driekheit, die auf sich selbst ruht, durch alle seine eigenen Väter gerichteten Angriffe nicht angetastet, und gelegentlich findet es sein Plaisir daran, den Spott selbst mitzumachen, namentlich sobald ihm irgend Etwas, das da vorgeht, nicht gefällt. Das ist die Signatur unseres politischen Radicalismus, aber vor allen Dingen ist es die Signatur der socialistischen Strömungen in unseren mittleren und höheren Ständen. . . .“ Keine Interessengruppe verlagert sich den Angriff auf die Grundlagen der Gesellschaft, wenn irgend welche Vermittlung über sie kommt. Der „Hof gegen das hezlose Capital“ beginnt eine Grundstimmung selbst bei Solchen zu werden, welche diesem vorgelegten Capital recht gute Stellungen im Leben zu verbanken haben.

Man spielt mit dem Feuer. Wer immer Etwas an der bestehenden Ordnung auszufehen hat, ruft die socialistische Bundesgenossenschaft an, versärfert wohl gar bei den Wahlen ihre Reihen, nur um einen viel mehr gehästen Ordnungsfreund nicht aufkommen zu lassen. „Wer da liest, wie offen und gelassen in den Protokollen der Socialisten-Congresse (zuletzt in Gotha vom 23. bis 29. Mai 1877) die Mittel und Wege zur Auflösung aller vorhandenen Ordnung discutirt werden, Dem müßte gewiß zunächst der Gedanke kommen, daß nur ein äußerlich gelundes Gemeinwesen so fühl sich diesem Treiben gegenüber verhalten könne. Was aber Menschen und Zustände näher kennt, weiß, daß die Gemüthsruhe nur in dem mangelhaften Empfindungswesen der Bedrohten ihre Erklärung hat.“

In dem letzten Sage scheint einer der tiefsten Erklärungsgründe der wachsenden Erfolge der deutschen Socialdemokratie zu liegen. Das deutsche Bürgerthum ist ohne Verstandniß und Empfindung der Gefahr. Man hält die Socialdemokratie für eine wissenschaftlich theoretisirende Partei, während sie, wie es schon der Name deutlich genug sagt, eine politische Partei ist, welche die Herrschaft auf socialistischer Grundlage anstrebt und den Ordnungspartien offen den Krieg erklärt. Anfaßt sich an diese Thatfachen zu halten, die in allen Programmen und Congressprotokollen der Partei mit unzweideutigen Worten zu lesen ist, läßt man sich einreden, als werde hier wirklich ein erster Versuch gemacht, die Menschheitsfrage der

auf den Umgang mit Ihnen als ihrem Mann allein angewiesen ist, wird sie sich vereinfacht fühlen, sowie auch der Mann andere Interessen verfolgen wird, statt einzig seiner Frau zu leben. Ich weiß recht wohl, daß das Gefühl gegenseitiger Liebe in der Jugend Alles zu erwecken vermag, allein auch dies überdauert weder die Furcht, vor der Welt belächelt zu werden, noch die Einformigkeit der Zurückgezogenheit, wenn Mann und Frau auf keinem Gebiete des Wissens sich verständigen können.“

Toni's bleiches Gesicht war während der letzten Worte noch bleicher geworden. Herr von Bonnevillie bemerkte, wie er sich gemaltfam zusammen nahm, um nicht Helene's Vater gegenüber heftig zu werden. Liebesoll schlang dieser seinen Arm um die Schultern des jungen Mannes und sprach:

„Wenn ich hart gegen Sie gewesen, Toni, so verzeihen Sie es der Vatergore, heidigen wollte ich Sie nicht, dazu liebe ich Sie zu wahrhaft; aber die Lage der Dinge ohne Beschönigung darzustellen, hielt ich für meine Pflicht gegen Euch Beide.“

Der Jäger hatte sich unterdessen gefaßt; sein gesunder Sinn erkannte augenblicklich, daß hier an keine abfichtliche Kränkung zu denken war, aber sein Herz war von dem Gedanken getroffen, wie untergeordnet wohl seine Stellung in der Welt sein würde, wenn ein so guter und edler Mann wie Herr von Bonnevillie ihm solch verlockende Dinge sagen könne. In der freien Region, in welcher er bis jetzt sein Leben zugebracht, war er sich zwar der Standesunterschiede wohl bewußt, von der gelassenen Luft aber, welche sich weit spaltend zwischen zwei Herzen öffnen kann, hatte er keine Ahnung gehabt, denn seine Liebe war so mächtig groß, er fühlte sich durch dieselbe so gehoben in dem Bewußtsein grenzenloser Anbetung und Verehrung, daß ihm dies ein Gefühl der Gleichberechtigung verlieh.

(Fortsetzung folgt.)

„Ausgleich aller socialen Unterschiede“, der Heilung tausendjähriger Gebreden zu lösen.

In einem langen unpolitischen Traumleben hat sich der Deutsche namentlich Kritik, Opposition und Respect vor jeder gelehrig angepöbelten Sophistik angewöhnt. Wenige Jahre nach Errichtung des Deutschen Reiches, ja eigentlich noch mitten in der Begründungsarbeit, schaut das kaum erst müdig gesprochenes Bürgerthum gleichgültig auf die Unterwürfung der Grundlagen seiner eigenen wirtschaftlichen Freiheit und Freiheit und begt wohl gar noch die stille Hoffnung, daß es zu den politischen Freiheitsrechten auch noch einige Rechte auf fremdes Eigenthum hinzugewinnen und in den Besitz von einigen hezlosen Capitalisten ohne große Schwierigkeiten mit einrücken könne. Bamberg schildert in angelegender Weise, aus welchen Ursachen und Thatfachen diese Grundstimmung des deutschen Bürgerthums seit Jahren ernüchtert ist und wozu sie treibt, wenn nicht in entgegengesetzter Weise zur Aufklärung des Volkes über die wahren Ziele der Socialdemokratie gewirkt wird. (L. Z.)

Deutsches Reich.

Berlin, d. 24. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober-Steuer-Inspektoren Steinbrecher zu Erfurt und Bamback zu Salzweibel den Charakter als Steuer-Rath zu verliehen.

Nach der „Prov.-Korr.“ ist das Befinden des Kaisers wieder ein durchaus günstiges. Das Blatt meldet zugleich, daß die Keise des Kaisers nach Wiesbaden zweifelhaft geworden und vorläufig vertagt ist, obwohl für dieselbe alle Vorbereitungen bereits getroffen waren. Die Abreise sollte am 29. d. M. erfolgen und der Aufenthalt in Wiesbaden länger als in früheren Jahren ausgedehnt werden. Die veränderte Disposition hat, wie verlautet, ihren Grund in der politischen Situation, welche gegenüber das Verbleiben des Kaisers in der Reichshauptstadt für erforderlich erachtet worden ist. Es heißt jetzt, der Kaiser werde bis zum Beginn der Emser Badezeit in Berlin verbleiben.

Die frühere Meldung des „B.C.“, die jüngste Tochter des Prinzen Friedrich Carl werde sich mit dem Herzog von Connaught, dem Sohne der Königin von England, verloben, wird nun auch von anderer Seite bestätigt, insofern mit dem Hinzutreten, daß man sich entschieden habe, die Verlobung noch ein Jahr hinauszuschieben.

Durch allerhöchste Cabinetsordre vom 19. Januar d. J. ist ein neues Hofrang-Reglement genehmigt worden, welches an die Stelle desjenigen vom 7. Mai 1871 getreten ist. Zugleich hat Se. Majestät befohlen, daß die am allerhöchsten Hofe erscheinenden Beamten des Reichs mit den preussischen Beamten gleicher Kategorie nach dem Datum der Ernennung rangiren, das aber, wenn die Reichsbehörde in corpore erscheint, ihre Mitglieder den Mitgliedern der coordinirten preussischen Behörden vorgehen. Das neue Hofrang-Reglement ist als Heft 10 des Ceremonialbuchs für den königlich preussischen Hof (Berlin 1878, R. v. Deder's Verlag, Marquardt u. Spohnd) erschienen.

Briefentwürfe u. für E. M. S. Leipzig“ sind von heute ab bis auf Weiteres nach Yokohama, diejenigen für E. M. S. „Arabia“ nach Sidney zu dirigiren.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

○ Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, d. 24. April. Am gestrigen Tage fand im „Eivoli“ zu Merseburg eine außerordentliche Deputirten-Verammlung des „Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins für die Provinz Sachsen und Thüringen“ statt. Es handelte sich hierbei um die Schlussberatung des revidirten Statuts des Hauptvereins und um Feststellung des Programms für die am 11. und 12. Juni c. in Erfurt stattfindende Generaerversammlung und bienenwirtschaftliche Ausstellung des Hauptvereins. Bienenzuchtvereine, welche nicht Deputirte hatten (sichden können, waren durch Deputirte der Merseburg nächstgelegenen Bienenvereine vertreten. Die Erschienenen gehörten den Bienenvereinen zu Delligsch, Eisleben, Halle, Schandau, Weißenfels u. c. an. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat dem Hauptvereine für dieses Jahr 1000 M. bewilligt. Davon sollen 200 M. als Prämien in Erfurt zur Vertheilung kommen, 300 M. zu den Unkosten der Ausstellung, 300 M. zur Entsendung des Vorstehers und zweier Deputirten zu der im September d. J. in Greifswald tagenden Generaerversammlung der deutsch-österreichischen Bienenwirthe, 200 M. zu den Reisekosten eines Wanderelebers.

St. Cassfurt, d. 23. April. Gestern Nacht um 11 Uhr brach hier Feuer aus. E. S. brannte in dem v. Willissen'schen, jetzt der Firma Bennicke, Hecker u. Co. gehörigen großen Wohnhause. Der Dachstuhl, dessen Construction viel Holz einhielt, brannte vollständig nieder, eben so wurde auch die ganze Ballenlage der ersten Etage, welche unser Bürgermeister inne hat, todtig zerstört. Die Thätigkeit der Feuerweh gebot dem weiteren Umfichgreifen des zerstörenden Elementes Halt. Die Erstbekämpfung wurde des Feuers wird auf eine umgeworfene Petroleumlampe zurückgeführt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. April. Weizen 198—220 M. Roggen 145—158 M. Gerste 170—210 M. Hafer 135—156 M. pr. 1000 Kilo. **Wanderberg, d. 24. April.** Raupflohenthier 10,000 L., loco ohne Hofe 51,70—51,90 M. **Berlin, den 24. April.** Weizen loco höher. 4 Termine wenig verändert, gef. 1000 Ctr. Rangbrennpreis 218,5 M. bez. loco 200—225 M. nach Qualität bez., fein weiß poln. — M. ab Bahn u. pr. diesen Monat u. April/Mai 217,5—218,5—218 M. bez. **Mai/Juni 219,5—220—219 M. bez., Juni/Juli 222—221—222 M. bez., Juli/Aug. 217,5—217—217,5 M. bez., Aug./Sept. — M. bez., Oct./Nov. 214—215,5—214 M. bez., Dec. bez. **Roggen loco sehr kleines Gehalt, Erntehill, gef. 19,000 Ctr., Rangbrennpreis 150,5 M. bez. loco 130—150 M. nach Qualität gef. 140—147 M. ab Bahn u. nach bez., feinstenb. Markt dort in land 136 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — M. bez., April/Mai 150,5—151—150,5 M. bez., Mai/Juni 147,5—148—147,5 M. bez., Juni/Juli 147,5—148—147,5 M. bez., Juli/Aug. 147,5—147 M. bez., Sept./Oct. 147,5 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo, —****

Eisenbahnfahrten. (C = Courierszug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, F = Erpreßzug. Abgang in der Richtung:

Rach Weitzing 4 II. 35 RR. RR. (C) mit Anfrüh von Bitterfeld nach Defau 5 II. 10 RR. (P), 9 II. 5 RR. RR. (P) mit Anfrüh von Bitterfeld nach Defau 5 II. 10 RR. (P), 2 II. RR. (P) mit Anfrüh von Bitterfeld nach Defau 3 II. 21 RR. (P), 5 II. 47 RR. (C), 6 II. 20 RR. (P), 7 II. 10 RR. (P) mit Anfrüh von Bitterfeld nach Defau 7 II. 25 RR. (P), 9 II. 10 RR. (P), (G), 10 II. 2 RR. (P), 11 II. 29 RR. (C), 5 II. 22 RR. (P), 10 II. 58 RR. (C).

Rach Caffel (über Nordhausen) 5 II. 40 RR. (P), 8 II. 25 RR. (P), 11 II. 54 RR. (P), 2 II. 8 RR. (P), 7 II. 54 RR. (P), 8 II. 2 RR. (P), 11 II. 14 RR. (P), 5 II. 27 RR. (P), 8 II. 42 RR. (P), 8 II. 17 RR. (P).

Rach Biensburg (über Cönnern, Wilsleben, Halberstadt) 8 II. 17 RR. (P), 11 II. 12 RR. (P), 1 II. 44 RR. (P), 6 II. 5 RR. (P), 7 II. 10 RR. (P).

Ankunft in Halle: 7 II. 40 RR. (P), 9 II. 40 RR. (P), 1 II. 14 RR. (P), 5 II. 30 RR. (P), 8 II. 38 RR. (P), 8 II. 17 RR. (P).

Rach Saben (über Cottbus) 8 II. 10 RR. (P), 1 II. 23 RR. (P), 7 II. 24 RR. (P), welcher gegen 10 II. 28 RR. in Halberstadt eintrifft und 6 II. 5 RR. RR. weiter fährt.

Ankunft in Halle: 7 II. 39 RR. (P) (von Halberstadt), 1 II. RR. (P), 7 II. 26 RR. (P).

Rach Leipzig 11 II. 42 RR. (P), 7 II. 52 RR. (P), 10 II. 8 RR. (P), 11 II. 10 RR. (P), 4 II. 30 RR. (P), 5 II. 54 RR. (P), 7 II. 10 RR. (P), 8 II. 53 RR. (P), 2 II. 11 RR. (P), 8 II. 10 RR. (P).

Ankunft in Halle: 6 II. 27 RR. (P), 8 II. 6 RR. (P), 10 II. 42 RR. (P), 1 II. 13 RR. (P), 1 II. 48 RR. (P), 9 II. 10 RR. (P), 1 II. 26 RR. (P), 4 II. 18 RR. (P), 5 II. 42 RR. (P), 7 II. 6 RR. (P), 8 II. 48 RR. (P), 2 II. 2 RR. (P).

Rach Thüringen 5 II. 45 RR. (P), 7 II. 53 RR. (P), 10 II. 12 RR. (P), 11 II. 35 RR. (P), 1 II. 55 RR. (P), 6 II. 8 RR. (P), 8 II. 10 RR. (P), 11 II. 5 RR. (P). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anfrüh an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Infrastruktur von Großheringen erfolgen 9 II. 33 RR. (P), 3 II. 53 RR. (P), 8 II. 3 RR. (P).

Ankunft in Halle: 4 II. 98 RR. (P), 7 II. 56 RR. (P), 10 II. 57 RR. (P), 1 II. 16 RR. (P), 5 II. 25 RR. (P), 5 II. 41 RR. (P), 8 II. 5 RR. (P), 10 II. 45 RR. (P).

Hallischer Theater-Verein.

Nachdem in der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. dies. M. in Interesse der von uns vorbereiteten Erbauung eines neuen Stadttheaters für das zu beschaffende Actiencapital bis zu einer Höhe von 450,000 Mark eine Zinsgarantie von 3%, und ein Amortisationsmodus ebenso liberal wie vorsorglich beschlossen worden ist, wofür hier öffentlich den städtischen Behörden der vollste Dank ausgesprochen sei, kann das Unternehmen bei einer regen Beteiligung, welche wir jetzt erwarten, als durchaus gesichert gelten. Bereits sind bei der gebotenen Beschleunigung der Angelegenheit die Vorbereitungen zum Concurrenz-Anschreiben für Beschaffung des Bauplanes eingeleitet.

Unsere verehrten Mitbürger laden wir daher jetzt um so dringlicher zu baldigen Actienzeichnungen ein und bitten diejenigen, welchen durch irgend einen Zufall nicht persönlich Zeichnungsalisten vorgelegt werden sollten, sich gefälligst bei den geehrten Firmen: Allgemeiner Spar- u. Vorschuß-Verein, Chr. Kind, Kulisch, Kämpf & Co., H. F. Lehmann, Reinhold Stecker, Zeising, Arnold, Heinrich & Co., H. Karmrod hier oder bei den unterzeichneten Comité-Mitgliedern zur Beteilung melden zu wollen.

Das provisorische Comité:
A. Ernst, E. Friedrich, Prof. Dr. Gosche, E. Grebin, Th. Haenert, Herzfeld, L. Jentsch, Prof. Dr. Knoblauch, O. Köbke, B. Lutze, v. Radecke, W. Rauchsann, O. Stengel, Dr. Tausch, Werther, W. Zander.

Dienstag den 30. April Abds. 1/2 7 Uhr
Concert der Clavier- und Gesangsschülerinnen von Herrn und Frau Voretzsch
 zum Besten des hiesigen Frauenvereins
 im Saale der Loge auf dem Jägerberge.
 Theil I. Schändiges Spiel, Solopiecen, Concert für Clavier, Lieder, Ensemblemnumern, Soloflegien, ges. v. stimmli. Damen.
 Theil II. „Morrischen“ f. Soli, Frauenchor u. Declamation von C. Hencke.
 Billets zu 1 A 25 A in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn M. Niemeyer, gr. Steinstr. 66.

Marktkirche zu Merseburg.
Sonntag den 28. April 1878 Nachmittags 5 Uhr
Kirchen-Concert,
 gegeben von Fräulein Emma Gopp aus Halle, unter gefl. Mitwirkung der Concert-Sängerin Fräul. Anna Brier aus Leipzig, des Herrn Organisten Ratsch aus Merseburg und Hrn. Concertmeister Roux aus Halle. — Billets à 1 A 25 A u. à 75 A sind in der Buchhandl. von H. Stollberg in Merseburg zu haben.

Gestickte Gardinen
 sowie prima Zwirn- und Mull-Gardinen empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
C. Tausch, Kleinschmieden Nr. 9.

Wegen zu großem Lager und auch um Platz zu gewinnen verkaufe ich meine japan. Möbel:
Tische, Stagenen, Servirtischen, Arbeitsständer mit Kasten, Schalenständer zu Wärentaren und Blumen, Korbständer, Notenständer u. zum Selbstkostenpreis.
 Ebenso habe ich eine Partie leicht lädlicher Kasten: **Sand-schubkasten, Arbeitskasten, Kartentafeln, Zucker-fassen, Cigarrenkasten, Theekasten, Messerkasten und Schmuckkasten** zusammengestellt, um solche weit unter Einkaufspreis zu räumen.
104. Leipzigerstraße 104. G. Gröhe.

Wirthschafterin-Gesuch.
 Zum 1. Juni d. J. wird für eine kleinere Wirthschaft eine in Küche und Milchwirthschaft erfahrene Wirthschafterin gesucht.
 Offerten unter A. F. postlagernd Liegen erbeten.
3000 Kubikmeter Padloger und Steinrand sind zu verkaufen bei Theodor Gaudig, Leipzig, Eisenbahnstraße 4.

Haus- u. Geschäftserbth.
 In bester Lage einer Stadt der Provinz Sachsen von 4000 Einw., mit sehr guter Landwirtschaft und mehreren Fabriken, ist ein Grundstück nebst Geschäft, worin seit 35 Jahren mit gutem Erfolg die Zeugschmiederei nebst Dren., Decimalswagen-, landwirthschaftl. Maschinen-, Werkzeug- und Kurzwaaren-Handlung betrieben worden ist, passend zur Schlosser-, Maschinenbauer oder Zeugschmiede, wegen beabsichtigten Rückstand des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Halle, Alter Markt 28**, im Laden.

Stellhese.
 Ausgezeichnete frische oberegährige Stellhese von **Schwabier** ist stets vorräthig bei
C. Berger, Merseburg.
 Ältere u. jüngere Stadt- und Landwirthschafterinnen, welche die feine Küche mit erlernt haben, u. 1 perfekte Köchin, suchen f. St. Mannische Str. 14, Papierhandl.

Eine perfekte tüchtige Kochmamsell, die 5 Jahre in einem Hotel ersten Ranges thätig war, sucht wegen Aufgabe des Geschäftes, gestützt auf die vorzüglichsten Zeugnisse, entsprechende Stellung. Off. erbeten K. K. Brunoswarte 18, Halle a/S.

Einem neuen Prefschwagen hat zu verkaufen Schmiedemstr **Pommer** in Bennstedt.
 Gebauer-Schwesstertische Buchdruckerei in Halle.

BILLIG!
 Ich Reichardt, Buchbinder, verleihe für 1/2 Bogenpreis alle neu erschienenen Bücher, altes und neues, in jeder Sprache.
 Raumburg a/S., mit seinen Restaurations- und Logierdämlichkeiten sowie Ausspann, soll weiter bekannt werden.
 Nähere Auskunft ertheilt der Baumeister C. Niedling, Raumburg a/S.

Feld- u. Hofverwalter, sowie 2 Colonnate sind f. Stellen: 1 älterer u. 1 jüngerer Kutscher, die Feldarbeit mit übernehmen, 1 verb. u. 1 led. Hofmeister u. 1 Feldbauer mit gut. Attesten versehen, suchen f. Stellen d.
J. Chr. Hinneweiss, Dorfstraße 16.

Ein Wagenpferd, brauner Belach, 7 Jahre alt, 5 1/2 groß, zu verkaufen Rittergut Starzgarth bei Merseburg.
 aller Art für die hiesigen u. alle auswärtigen Zeitungen besorgt schnell und prompt zu Originalpreisen die Annoncen-Expedition von **M. Triest, Neue Promenade 14, I.**

Als Specialität. Haensl. Holz-Cement-Pappe-Dächer, Zinkarb. für Banfach.
Fr. Krimmling, Magdeburg.
Cöllme.
 Zu Klein-Dörfern von 3 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlich einladet. **Pangert, Naundorf b. Neideburg, Sonntag den 28. d. M. Tanzmusik; dazu ladet freundlich als **H. Hoffmann.****

Wohlschagen b. Landsberg.
 Sonntag den 28. April ladet zum Ball freundlich ein **H. Döhr.**
Hall. Volksliebhabertafel.
 Morgen Sonnabend Generalsammlung (Neuwahl des Vorstandes).
Turn-Unterricht für Mädchen.
 Gefl. Anmeldungen von Kindern und Erwachsenen nehmen wir in unserem Turnloca, gr. Berlin 18, und in unserer Wohnung entgegen. **H. Hoffmann, alt. Prom. 14a II. E. Kluge, gr. Berlin 15, II. gepr. Turnlehrerinnen.**

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.
 Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna, geb. Knauer**, von einem geliebten Mädchen glücklich entbunden.
 Rittergut W. S. m. ar bei Gröbers, den 24. April 1878.
F. Eichenbach.
Verbindungs-Anzeige.
 Ihre eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebend an
Hermann Schulze, Clara Schulze geb. **Heimbold.**
 Halle, am 23. April 1878.
Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meines guten Frau, unserer Tochter und Schwiegertochter **Marie Caspe** geb. **Schmidt.** Dies zeigen hiermit betruert an
 die Hinterbliebenen.
 Halle, den 24. April 1878.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Defonon **Robert Zahn** am „Eothbügel“ bei Sandersleben gehörigen, im Gutsvertheil Flurgrundbuche Band IX Blatt 177 Nr. 844 unter Nr. 1—5 des Titels und Band VIII Blatt 341 Nr. 784 unter Nr. 1—3 des Titels eingetragenen Grundstücke, als:
 Plan 1284, Plan 1327 und vom Plane 1328, zusammen 1 Hect. 51 Acre 40 QMeter groß und abgetheilt zu 65,10 Acre Kleinertrag nebst den darauf errichteten Gebäuden, bestehend in Kalkofen und Ziegelwerkstätten, deren jährlicher Nutzungswert 117 Mk. beträgt,
 am 11. Juni cr. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.
 Der Zuschlag aus der Gebäudessteuer- (und Grundsteuer-Mutter-) Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau eingesehen werden.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Ertheilt, den 17. Februar 1878.
Königl. Kreisgerichts-Commission. Voegel.

Kinden-Versteigerung.

In dem Königl. Forstrevier K. b. a. t. i. s. (Petersberg), Schlag 9a, 10a, 13b, sollen am 2. Mai cr. Mittags 12 Uhr ca. 5 ha. (20 Morgen) stehenden durchschnittlich 17jährigen Eichen-Niederwaldes zur sofortigen Kindennutzung an Ort und Stelle versteigert werden. Das Schälde wird auf Wunsch durch fisciälche Arbeiter bewirkt, das Holz erleidet dem Fiscus. Gebote werden pro Centner der wirthsch. erfolgreichen Rinde abgegeben. Die Hälfte des Steigerpreises wird im Termine bezahlt.
Böckerly bei Bitterfeld. Königl. Oberförsterei.

Die Herren Inserenten

werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, das das gefeiertste Blatt in **Schwarzburg-Rudolstadt** die **Kürfl. priv. Zeitung Wochenblatt** ist. Der Inserentionspreis beträgt 10 Pfennige pro Zeile. Man wolle einfach adressiren:
Zeitung Wochenblatt in Rudolstadt.
 Donnerstag den 25. bis 28. d. Mts. steht ein großer Transport der besten Altenburger hochtragenden Kühe und Ferkeln zum Verkauf beim **Weissenfels. Viehhändler R. Petzold.**

Restaurations-Verkauf.
 Mein zu Bettin a/S. belegenes Wohnhaus, worin seit 6 Jahren eine schönste Restaurierung nebst stottem Mehl- u. Futtermittelgeschäft betrieben, bin ich willens sofort zu verkaufen und können zahlungsfähige Käufer mit mir in Unterhandlung treten; Uebergabe kann sofort erfolgen. **G. Schade.**
 Ein Student der Philologie wünscht Nachhilfestunden in den Gymnasialfächern (Griechisch, Lateinisch, Französisch, Mathematik) zu ertheilen. Nähere Auskunft durch **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Zig.

Haus- u. Geschäftserbth.
 In einer größeren Garnisonstadt Sachsen ist ein Hausgrundstück, in welchem seit langen Jahren Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft flott betrieben wird, wegen Krankheit des Besitzers so bald wie möglich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind circa 2 bis 2500 Mk. erforderlich. Adressen unter G. O. 5 befördert **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Zig.
 Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf **Gumirly** bei Bettin Nr. 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780426-17/fragment/page=0004

Durch Erlass vom 8. April hat der Handelsminister sich wegen Errichtung der Telegraphen-Endstellen auf Eisenbahnen dahin ausgesprochen, dass den Anträgen auf Errichtung von Telegraphen-Betriebsstellen in den zu Postwegen abgehenden Bahnhöfen bisher darum nicht statt gegeben werden konnte, weil die Telegraphen-Bewaltung ein Recht zur Einleitung von Telegraphen-Betriebsstellen durch die Eisenbahnenverwaltung der Postverwaltung überlassen würde nicht. Nun nun an aber, und soweit das Interesse des Eisenbahnbetriebs erfüllt und vorbehaltlich vorangängiger Verhandlung über die zu leistende Vergütung, soll den betreffenden Anträgen der Telegraphen-Bewaltung stattgegeben werden. Die Berechnung der Vergütung soll bis auf Weiteres in jedem einzelnen Falle festgestellt werden.

— Vom 1. Mai ab finden auf Eisenbahnen nach und nach dem Grobregulium von 1874 die Lagen des Allgem. Postregulierungs vom 9. October 1874 Anwendung. Danach beträgt das Porto: für frankirte Briefe 20 Pf., für unfrankirte Briefe 40 Pf., für je 15 Gram; für Postkarten 10 Pf.; für Postkarten mit Antwort 20 Pf.; für Druckladen, Waarenproben und Geschäftsproben 5 Pf. für je 50 Gram. An Einschreibgebühr kommen 20 Pf. zur Erhebung; für die Befreiung eines Rückens tritt eine weitere Gebühr von 20 Pf. hinzu.

— Die Zölle und gemeindefreien Verbrauchssteuern im Deutschen Reich haben (einschließlich der freitritten Beträge) für die Zeit vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 folgenden Betrag geleistet: Zölle 114,782,140 Mk. (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 3,168,094 Mk.); Alkoholver 53,693,508 Mk. (-4,731,183 Mk.); Salzsteuer 35,626,592 Mk. (+1,876,220 Mk.); Zollerheber 1,075,916 Mk. (-9983 Mk.); Branntweinsteuer 41,875,068 Mk. (-2,547,330 Mk.); Uebergangszölle von Branntwein 113,359 Mk. (-10,910 Mk.); Branntwein 17,946,282 Mk.

(—385,837 Mk.) Uebergangszölle von Bier 924,350 Mk. (+19,483 Mk.) In Bremen 365,1716 Mk. (+19,483 Mk.)

— Am Deutschen Reich sind zur Erzeugung von Eisen 853,159 Ctr. Röhren verfertigt worden. Die Ergebnisse des hiesigen handelsverhältnisses folgende Tabelle:

Werkstätten: Aufwärts:	47,516 Ctr.
in den freien Werken:	6,106 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen:	315
Kohlen: Aufwärts:	6,563 Centner.
in den freien Werken:	239,438 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen:	3,003
Relais, Group:	242,441 Centner.
in den freien Werken:	3,971 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen:	3,795
	2,705
	7,766 Centner.
	18,975 Centner.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
Berliner Fonds-Börse.
 Berlin, den 23. April 1878.

Berl. Weichsel 71. — Köln-Mindener 91. — Oberhessische A. O. D. 119.50. Rheinische 162.50. Delm. Staatsbahn 409.50. Sombarden 111. — Extern. Cred.-Act. 340. — Preuss. Consolidat. 104.50. Lomb. 104.50.

Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) April-Mai 220. — Juni-Juli 225. — fester Roggen. April-Mai 150. — Mai-Juni 147.50. Juni-Juli 147.50. Gerste loco 125. — 900. — Oker. April-Mai 157.50. Spiritus loco 50.70. April-Mai 50.60. August-September. 53.60. billiger. Rüböl loco 68.20. April-Mai 67.80. Septbr.-October 65.70.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,
 von 23. April 1878.

Berlin-Anhalt. St. Act. 86.50. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St. Act. 71.50. Pr.-Anst. Act. 105.40. Bergsch.-Markt. St. Act. 71.50. — Köln-Mindener St. Act. 91. — Magdeburg-Halberstadt St. Act. 105.70. — Oberhess. St. Act. A. O. D. 119.50. Rheinische 162.50. Frankfurter 408.50. Sombarden 110. — Delm. Credit-Act. 339. — Darmstädter Bank-Acten 105.90. Thüringer Bank-Act. 74.75. Diskont.-Command. -Act. 108.50. Preuss. Conf. 4 1/2 % Anleihe 104.80. Russ. London 20.41. Russ. Amsterdam 168.60. — Aktien 165. — Rannische Stamm-Akten 24. — Russische 5 1/2 % Anleihe von 1877 73.90. — Lomb. 104.50. —

Hallischer Tages-Kalender
 und
Hallischer Local-Anzeiger.
 Freitag den 26. April:

Kirchliche Anzeigen.
 In H. Frauen: Um 9. allgem. Beichte u. Communion Kirchhofst. Pflanzl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 10-1. (Ausleitung der Bücher o. 12-1). Standesamt: Von 9-1 u. von 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingangs-Kapitän.

Städtisches Verbot: Expeditionen von H. 8 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassanumbern H. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Sozialvereine: Kassanumbern H. 9-1 f. Ulrichsstraße 27. Sparkasse u. Kreisbank: Kassanumbern H. 2-1, Am. 3-5 Bräuerstraße 6. Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhaus.

Kaufmann. Rummel: Ab. 8. Engl. Sprachunterricht gr. Ulrichsstr. 53 (Wetters's Restauration). Kaufmann. Rummel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Vesperium, "Galtz Daus" Zimmer 4. Patentfischer-Verein: Am. 8 des Am. 8 unter Schömann gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr. Fortbildungsschulen. Gewerkschule: Ab. 8 Uhr Baurenden, Feldgarn Volksschule: Deutsch u. Rechnen.

Bibliotheksöffn. Von 11-12 geöffnet im Rathhaus.
Städtischer Schützenverein: Ab. 8 Uhr in der "Eisener Tavernen".
Stenographen-Verein "System Kollmer": Ab. 8 im "Prinz Carl" Anfang eines neuen Lehrkursus.
Kaufmann. Rummel: Ab. 8 1/2 Uebung in Thiemer's Restauration, Auguststr. 2.
Thiemer'scher Schützenverein: Ab. 7 Uebung f. Damen, Am. 8 f. Herren in der "Bredner Bierhalle".
Dreher-Gesangsverein: Ab. 7 1/2 Uebung kleine Klausstraße 8.

Die Badeanstalt im "Fährteufel" ist von Sonntag d. 21. bis incl. Sonnabend den 26. April geschlossen.

Sonntag den 28. April. Fest des Vereins der Dienen-väter von Halle und Umgegend im "Weißen Hof" 3 1/2 Uhr: Wie verlässt man schwache Väter? — Vitzel. Verloofung der quaff. Königinnen.

Neckle Gutkäufe für Landwirthe u. Capitalisten.
 a. Die Gegend der Markt an Bahn und unweit Stadt gelegen, so:
4000 Morgen (schöner warmer Weizenboden, 1100 Zbr. Grundflur, Park, feste Hypotheken, Schloß, brillante Gebäude, 500,000 Thlr.)
3000 Morgen warmer Weizenboden, 600 Zbr. Grundflur, Schloß u. f. w., 320,000 Thlr.
3000 Morgen besser Boden, Brennerei, Alles ohne Zabel, 300 Zbr. Grundflur, Hypotheken (nur Pfandbriefe) ca. 120,000 Thlr., zum Preise von 280,000 Thlr.
1700 Morgen, 300 Zbr. Grundflur, 165,000 Thlr.
1800 Morgen, 265 Zbr. Grundflur, brillante Wiesen, 185,000 Thlr.
2600 Morgen, unmittelbar an größerer Stadt, 300 Zbr. Grundflur, 255,000 Thlr.
 b. In Pommer's bester Gegend unmittelbar an Stadt und Bahn:
8000 Morgen incl. 1500 Morgen Acker und Buchenwald, alter Bestand, 450,000 Thlr.
3000 Morgen nur warmer Weizenboden und Röhrenboden, 570 Zbr. Grundflur, 340,000 Thlr.
3500 Morgen, 400 Zbr. Grundflur, brillante Jagd u. Wohnflur, 275,000 Thlr.
6050 Morgen, wobei 700 Morgen Wiesen und 1500 Morgen Forst, ca. 450 Zbr. Grundflur, 330,000 Thlr., zwei Brennereien, kolossales Inventar u. großartiges Schloß.
2500 Morgen, wobei 300 Morgen Wiesen, 495 Zbr. Grundflur, 250,000 Thlr.
 c. Mehrere 2-5 Meilen von Berlin entfernt, an Chaussee und Bahn gelegene, in höchster Cultur sich befindende, höchst preiswerthe Güter, alles brillant, meistens große Milchwirthschaften, Verkauf Berlin, im Preise von 150-450,000 Thlr., worunter ein Gut bei ca. 28,000 Thlr. Netto-Vertrag, bei nur 450,000 Thlr. Preis.

d. Güter im besten Theile des berühmten Diederichs von 250 bis 1200 Morgen und darüber im Preise von 220-350 Thlr. pr. Morgen, bei brillantem Inventar und Gebäuden, wie Güter jeder Größe in den besten Gegenden der Mark, Bor- und Hinterpommerns und Schlesiens.

e. Diverse Folggüter in der Mark und Pommern, auch Schlefien, von 800-3000 Morgen. Ueber sämtliche vorstehende, wie auch über die andern mit der strengsten Discretion und unter Garantie der Solidität an die Hand, resp. zum Verkauf übergebenen Güter können nur wirkliche englische Selbstkäufer bei Angabe ihres Namens und Wohnortes Auskunft erhalten und Adressen **F. W. 606 an die Annoncen-Expedition des Invalidentages, Berlin W., Markgrafenstr. 51a.** Unterhändler irgendiger Art unerdulässig.

Ein hartes Arbeitspferd zu verkaufen "grüner Hof".

Schulbücher, Atlanten, Lexica,
 neu und antiquarisch,
 sowie sämtliche Schulbedürfnisse
C. Puppendorf,
 Buch- u. Papierhandlung, Rannische Strasse 10.

empfeht

Mauersteine, Dach- und Chamott-Steine
 sind in bekannter Güte wieder vorrätzig bei
Kientraut & Hampke.

Zum 1. Juli findet ein Sohn aus achtbarer Familie, welcher die nöthigen Schulkenntnisse (Zeugnis vom einjährigen Militärdienst) besitzt, in einem **Fabrikgeschäft Stellung als Lehrling.**
 Zu erfragen bei **Rud. Mosse, Buch, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.**

Ein erfahrener ältere Wirthschafter wird für den Haushalt eines Werdwerks unfern Halle sofort gesucht. Adressirt der Zeugnissen unter W. postlagernd Teutschenthal erbeten.

Ein tüchtiger Lagerist findet sofort dauernde Stellung in einem Eisenwaaren-Geschäft an gros et en détail. Bewerber, nicht zu jung, wollen adressen und Zeugniskopien an die Annoncen-Expedition von **J. Barez & Co. in Halle a/S., unter Schiffe 5, # 3081** einfinden.

Ein mit der Kundschaft in Colonialwaaren im Königreich Sachsen und den Thüring. Fürstenthümern bekannter tüchtiger **Reisender,** der mit Erfolg die erwandten Länder besucht hat und sich darüber ausweisen kann, wird zu möglichst sofortigem Eintritt für ein **Fabrikgeschäft** gesucht. Anerbietungen unter Verweisung der Zeugnissen und Angabe der Ansprüche werden unter **T. G. # 25** durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Zig. erbeten.

6000-30,000 \mathcal{M} sind auszuliehen, jedoch nur auf sichere Hypotheken, durch Vermittelung von **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

Berichtigung!!!
 Meine Briefe Posten 9.4.50 & Emil Veitell, Cöthen.

Grude-Kochmaschinen
 hat auf Lager und empfiehlt
F. Fondran
 in Teutschenthal.

Zu mietzen gesucht
 eine herrschaftl. Wohnung, ca. 9 Zimmer und Zubehör. Preis: Dflerten niedriger, als **N. 2713** bei **Rud. Mosse** hier.

Meyer's Restaurant,
 Barfüsserstr. 5,
 empfiehlt von heute ab
Malisch;
 auch gebe Portionen aus dem Hause.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Heute Vormittag um zehn ein halb Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwager, und Großvater, der Schutz a. D. **Friedrich Carl Schwefke,** früher Gutsbesitzer alhier und Mitglied des Gemeinderathes und Schulvorstandes, im 75. Lebensjahre.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Welleben, Sandersleben, Baalberge, Gerbstädt, Rathmannsdorf.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
 Welleben, den 24. April 1878.
Carl Schwefke.

Bekanntmachungen.
 Zu dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns und Schriftführers **Leonhard Heinrich Esch** zu Freilimfelde hat die **Wittverfleh Louisa Esche,** Köhlerin und Ziegelei-Gesellschafterin, nachträglich eine Forderung von 520 Mark 80 Pf. für gelieferte Zehnpfenne angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

25. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10 anberaumt, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Halle a. d. Saale, den 23. April 1878.
Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.
 Der Kommissar des Konkurses,
 943. Sydow.

Zuckerfabrik Spora, eingetragene Genossenschaft
 Die Mitglieder der Genossenschaft werden zur **Generalversammlung** auf

Montag den 29. April a. C. Nachmittags 3 Uhr in den Gasthof „zum Palmbaum“ zu **Zeit** hierdurch ergeben eingeladen.

Tages-Ordnung:
 1) Änderung der §§. 24 bis 64 des Statuts.
 2) Aufnahme und Austritt von Mitgliedern.
 3) Vernehmung der Gesellschafts-Antworte.
 4) Genehmigung des Vertrages mit den Gläubigern der früheren Actien-Gesellschaft.
 5) Allgemeine geschäftliche Angelegenheiten.

Zeits, den 24. April 1878.
 Der Ausschuss der Zuckerfabrik Spora, eingetr. Gen. ges. **H. Schaecke,** Vorsitzender.

Bekanntmachung.
 Die Leipzigerstraße hiesiger Stadt ist von heute an wegen Pflasterung für alles Fuhrwerk gesperrt und ist entweder der Weg hinter den städtischen Steinbrücken oder derjenige über **Sollner Schwäz** zu benutzen.

Landsberg,
 den 25. April 1878.
 Der Magistrat.

Ein junger Landwirth, praktisch und theoretisch gebildet, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stelle als Verwalter oder Gehalt. Nähere Auskunft in der „Goldenen Hofe“ in Halle.

Nur Familienverhältniß halber ist ein prächtiges **Restauranter** in einer größeren Stadt für 17,000 \mathcal{M} . mit mindeft. 3-4000 \mathcal{K} . Anzahl, von belegen. Haus in einer Stadt, oder gegen ein Pauschalzins zu verkaufen; auch mit 15-1600 \mathcal{K} . Ueberrahmekap. vom 1. Juli er. pachtweise zu übernehmen.

W. Weisenborn,
 Agent in Erfurt.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen, welche auch Hausarbeit mit übernimmt, wird per 1. Juli gesucht. Näheres Markt Nr. 20, I. Etage.

Gebauer-Schneiderei der Buchdruckerei in Halle.